



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

573 (8.12.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100003)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Erlegerlohn 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag Nr. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 6 Pf.

Rur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:  
Die Colonietexte . . . 20 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Klein-Texte . . . 40

Nr. 575.

Montag, 8. Dezember 1902.

(Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird  
feinerlei Gewähr geleistet.

### Sturm im französischen Parlament.

Die außerordentliche Session des Parlaments wurde am Samstag noch glücklich geschlossen, aber nicht ohne stürmische Ausfälle in der Kammer, mit deren Schilderung die Blätter augenblicklich ihre Spalten füllen. Die Morgenzeitung der Kammer, so schreibt uns unser Pariser Korrespondent, verlief stürmisch, denn sie drehte sich um langweilige Geschäfte, wie die Ausschreibung der ersten Steuergewinne. Des Nachmittags ging über der von den Nationalisten angeführte und gewollte Spelafel los. Gauthier (de Clagny) interpellierte über die Humbert-Affäre und der Monarchist Binder unterprüfte ihn in Betreff der Anstrengungen, welche die Polizei gemacht haben soll, um den Humbert-Daurignac alle Wege zur Flucht offen zu lassen. In diesem Zweck soll z. B. der Berliner Polizei eine Reihe Photographien mitgegeben worden sein, in denen kein Mensch die Flüchtigen erkannt hätte. Binder sprach den Polizeipräsidenten Lepine von jeder Schuld frei, aber gleich Gauthier deutete er an, in seinen Untergebenen hätte man Leute gefunden, welche den Humbert sehr nahe standen. Auf ein solches Verhältnis führte Gauthier die Mitarbeiterschaft jenes Souffrain zurück, welcher lange der Geheimpolizei angehört und dann im Dienste der Frau Humbert gefanden hatte, die den naiven Untersuchungsrichter Lemercier geradezu aufgedrängt wurde. Der Värm begann, als der Ministerpräsident die Behauptung Binders dementierte, der Chief des Polizeipräsidenten sei der Regierung so lässig geworden, daß der Justizminister, Balls die Abfertigung Lepine's beantragte. Das ist durchaus unrichtig, sagte der Ministerpräsident, und Binder entgegnete unter dem Beifall der Opposition: Ihre Verneinung kann meine Verjahung nur bestätigen. Zur Ordnung, zur Ordnung! schrie die Linke, und Binder zog seine beleidigenden Worte zurück, bestand aber darauf, daß der Justizminister die Abfertigung Lepine's verlangt habe. Der Justizminister Balls stellte in seiner Antwort fest, daß die Interpellanten gar nichts Neues beigebracht, dagegen aber nutzloses Geschwätz auf die Tribüne geschleppt hätten zu dem Zweck, den Richterstand und eine Anzahl politischer Persönlichkeiten zu verächtlichen. Man sei vom ersten Augenblick an bemüht gewesen, ein gemeinsames Schwindelgeschäft zu einer politischen Angelegenheit aufzubauhen und den Schein zu wachen, als seien unter der Republik die politischen Ständale häufiger als unter anderen Regierungen. Wenn man gerade keinen Standal unter der Hand hat, so fabriciert man einen, fuhr der Minister fort. (Beifall links.) Allerdings, in der Humbert-Affäre war ein Abgeordneter thätig, Frédéric Humbert, ein Boulangist. Diese Konstatierung empfand Gauthier (de Clagny), unter den boulangistischen Abgeordneten einst einer der wüthigsten, als eine persönliche Beleidigung. Er konnte nicht bestreiten, daß Boulanger ein Gast, wenngleich ein seltener, der großen Theresie gewesen war, aber er stellte die echt boulangistische Gesinnung ihres Gatten in Frage, denn wie wäre dieser sonst dazu gekommen, in

Camille Pelletan einen Beschützer seiner Kandidatur zu finden? Nun wurde der Justizminister von drei Abgeordneten, Gauthier, Paul Coutant und Speton der Reihe nach ein Lügner gescholten und kam es zuerst um die Tribüne und dann im Saale zu einem Handgemenge, das furchtbare Aufregung hervorrief, aber doch ziemlich harmlos abgelaufen zu sein scheint, denn man hört nichts von Verletzungen oder Beulen. Der Mittelpunkt des Tumults war der Justizminister, dem die Herren Speton, Graf de Brandy d'Alfon und Marquis de Dion arg zusetzten, aber von Herrn Balls auf eine Art zurückgewiesen zu sein scheinen, daß der Pariser Abg. Speton es für eine Ehrenpflicht hielt, ihm nachher seine Zeugen zu schicken. Um dem Tumult rascher ein Ende zu machen, wollte der Ministerpräsident ohne Verzug das Auflösungsdekret verlesen; allein der Vorsitzende Léon Bourgeois rief ihm klüglich davon ab und setzte den Hut auf zum Zeichen, daß eine Pause in der Berathung eingetreten sei. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung wollte Paul Coutant, Rationalist, nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Sozialisten, seine Anschuldigung gegen den Justizminister rechtfertigen und beleidigte diesen von Neuem. Von Léon Bourgeois aufgefordert, den Saal zu verlassen, erklärte er, nur der Militärmacht werde er weichen. Léon Bourgeois setzte wieder seinen Hut auf, ließ wieder die Tribüne räumen und den Palastkommandanten Oberst Teyssiere herbeirufen, der mit einem Peloton Kolonialinfanterie erschien. Seiner Aufforderung willfahrte der Abg. Coutant. Er zog mit einem Gefolge von Nationalisten ab, während die Rechte das Heer und die Linke die Republik lebend ließ. Dann ging die gleiche Komödie mit Speton vor sich, der den Justizminister einen Lügner nannte und über das parlamentarische Regime, für das man nicht genug Haß und Verachtung hegen könne, den Stab brach. Aus diesem Anlasse ist zu bemerken, daß die meisten Mitglieder des biffidenten Centrums, Ribot und Anard voran, mit der Linken für die Censur stimmten. Speton verließ den Saal nicht frei, wie Coutant vor ihm, er verlangte, daß die Soldaten ihn „hinauswerfen“, d. i. am Arm führten. Dann konnte der Justizminister seine unterbrochene Rede wieder fortsetzen und der Kammer mittheilen, was Alles geschehen sei, um die Humbert-Daurignac einzufangen. Telegramme, Stadtbriefe, Prämien. Die unrichtigen Photographien, die der Berliner Polizei gesandt worden sein sollten, nannte er eine Zeitungsentee. Nach einem Ausfalle des Abg. Ferreret, welcher nicht an die Mürichtigkeit der Regierung glaubt, die den Generalstaatsanwalt Bulat, einen Hauptfreund der Humbert auf seinem Posten ließ, wurden die vorliegenden Tagesordnungen: Labellavotum, Vertrauensvotum und einfache Tagesordnung geprüft. Der Justizminister erklärte, er könne nur das Vertrauensvotum annehmen, und dieses wurde mit 336 gegen 130 Stimmen genehmigt. Das Centrum enthält sich, weil, wie eines seiner hervorragendsten Mitglieder, der ehemalige Abbot am Kassationshof, Renault-Morlière, sagte, noch Manches in der Angelegenheit nicht klar sei. Endlich konnte der Ministerpräsident das Auflösungsdekret verlesen, von dem der Justizminister seinerseits dem Senat in einer Nachsitzung Kenntniß gab.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Dezember 1902.

#### Aus den Sitzungen des Ausschusses des deutschen Handeltages

vom 5. und 6. Dezember in Berlin wird offiziös berichtet:

Der Staatssekretär des Innern und der preussische Minister für Handel und Gewerbe haben Anfragen darüber veranlaßt, in welcher Weise die im Reichsamt des Innern aufgestellten Ausschüsse für Handel und Industrie weiter ausgestaltet und ausgebaut werden können. Der Ausschuss (Vorsitzender: Assistent Dr. Kallmann) beschloß, daß in dem Antwortschreiben die Wünsche, welche Handel und Industrie aus den Nachrichten gezogen hätten, dankend anerkannt werden sollen. Bei ihrem weiteren Ausbau sei eine stärkere Heranziehung von inländischem Material zur Berücksichtigung, als sie bisher beachtet gewesen sei, nicht zu empfehlen; die Nachrichten sollten sich vielmehr in der Hauptsache auf die Berichterstattung über ausländische Verhältnisse beschränken. Da die Nachrichten für Handel und Industrie ein praktisches Ziel verfolgten, hätten nur Mittheilungen von praktischer Bedeutung Aufnahme zu finden; Mittheilungen, denen eine solche nicht zukomme, seien für andere Veröffentlichungen vorzubehalten. Für die Anordnung empfehle sich die Veranlagung eines genaueren, nach sachlichen Gesichtspunkten geordneten Registers am Schlusse eines jeden Berichtes. Es sei ferner Sorge zu tragen, daß den Nachrichten eine möglichst weite Verbreitung gesichert werde.

#### Auch über die Abgrenzung von Handwerk, einerseits und Industrie und Handel andererseits wurde verhandelt:

Zu besprechen habe das Vorgehen der Handwerker-Anlage, die rein industrielle und handlungsgewerbliche Betriebe in die Organisation der Zwangsvereinigungen und der Handwerkerkammern einbezogen werden und die Handwerkerkammern vielfach Erfolg hätten, wobei die Merkmale, die das Reichsgericht für die Unterscheidung von Fabrik und Handwerk aufgestellt habe, nicht anerkannt und die Gesetze nicht nach dem Wortlaut ihrer Bestimmungen, sondern nach den vermeintlich mit ihnen verfolgten Zwecken ausgelegt würden. Die Folge davon sei, daß manche Betriebe doppelt, ja dreifach beunruhigt würden (für die Handelskammer, die Handwerkerkammer und die Zwangsvereinigungen) und daß Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Vertretungsgesellschaften für Industrie und für Handwerk entständen. Dazu komme eine Ausdehnung der Gesetze, die aus den weiteren reaktionären Weiterungen in Handwerkerkreisen drohten. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, müsse hauptsächlich eine sowohl für die Gewerbeordnung wie das Handelsgesetzbuch maßgebende gesetzliche Feststellung der für die Begriffe „Fabrik“ und „Handwerk“ wesentlichen Merkmale erfolgen und Einheitlichkeit in den Entscheidungen der Gerichte und Verwaltungsbehörden gewährleistet werden. In der Erörterung wurde hervorgehoben, daß bei Beibehaltung des verkommenen, in die moderne Arbeiterorganisation nicht passenden Begriffes „Handwerk“ eine Lösung der Schwierigkeiten nicht möglich sei. Daß eine solche aber notwendigerweise erfolgen müsse, wurde von allen Seiten anerkannt, und es wurde beschlossen, die Angelegenheit zunächst einer Sonderkommission zu überweisen und später auf die Tagesordnung der Vollversammlung zu setzen.

### Unser Kalender.

Weder der „Tempel der Musen und Grazien. Ein Taschenbuch zur Bildung und Unterhaltung“, wie es Ende des 19. Jahrhunderts zu Mannheim im neuen Kunstverlag erschien, noch das „Taschenbuch der Grazien von Justus Lafontaine“, das Anfangs des 19. Jahrhunderts in Mannheim bei Ferdinand Kaufmann verlegt wurde, ist wieder erschienen. Auch nicht der „Schreib- und Reisekalender“, der vom Jahre 1824 ab vom Verlag der katholischen „Bürgerhoffeldendruckerei“ herausgegeben wurde, oder der „Heinrich'sche Postillon“, der im Jahre 1888 im Verlage von Heinrich Hoff in Mannheim das Licht der Welt erblickte. Kein ein Kalender ohne jede Spur von Ahnen und Vorgängern ist es, den wir unter dem Titel „Neuer Mannheimer Familienkalender“ auf den Weihnachtsmarkt gebracht haben. Waren die erstgenannten beiden alten Kalender, wie sich schon aus den fälschlich klingenden Titeln ergibt, von einem poetisch-romantischen Inhalte erfüllt, so zeichnet sich der „Schreib- und Reisekalender“ wie der „Heinrich'sche Postillon“ durch eine außerordentliche Magerkeit des Gehaltens aus. Der neue Kalender dagegen stellt sich mit seinem reichen Inhalte auf den Boden der Wirklichkeit; er will die Bevölkerung, wie es im Vorwort „zur Einführung“ heißt, „ein belehrendes und unterhaltendes Jahrbuch zu billigen Preisen“ bieten. Dann heißt es weiter: „In einer Zeit, wie der unrigen, wo die fälschlichen Gemeinwesen sich zu großartigen Organisationen von hervorragender Bedeutung entwickelt haben, sollte eine jede größere Stadt ihr eigenes Jahrbuch in Gestalt eines Kalenders besitzen, in dem nicht nur eine kurze Chronik des abgelaufenen Jahres, statistische Angaben über lokale Verhältnisse u. dergl. Aufnahme zu finden hätten, sondern auch Bilder aus dem gesellschaftlichen, geistigen und wirtschaftlichen Leben der Stadt in Form von Beschreibungen, Erzählungen, Dichtungen u. s. w. zu geben wären, die dem strengsten geschichtlich-statistischen Genüsse, wie es die amtlichen Statistiken in der Regel bieten, gewissermaßen einen weicheren und lebendigeren Ton zufügen würden.“ So das Programm!

Wie frisch dieses Ziel ins Auge gefaßt ist, läßt gleich der „Bildnis des Jahr 1902“ erkennen, der beginnt: „E Jahr is 'rum — e schweri Zeit liegt hinter uns, ihr Heide Leit. E Zeit, e bittersee. Geregnet hot's bei Tag un Nacht, Gedunnet hot's un 's hot gekraht — 's war gar nit schen gewese.“  
Keen Poesie un gar keen Geld, In immer Weiter kommt die Welt, In's Walle un in's Schwankle. Die Wunsch is jeh e Schindl leeri Mit krumme Arme — un dabei Koch nit emool Gedanke.“  
Es folgen sodann interessante statistische Angaben über Mannheim, aus denen wir ersehen, wie hoch die Steuerlasten, der Umsatz der Reichsbank-Hauptstelle und das Aktienkapital der Mannheimer Banken sind. Was Mannheim an Jollen aufbringt, wie groß sein Hafenverkehr im Vergleich mit anderen Häfen ist, welche Höhe sein Güter- und Personenverkehr erreicht hat und dergl.; das sind Alles Fragen, die im Kalender beantwortet sind. Die Aufführung der Behörden und Institute der Hauptstadt Mannheim macht den Kalender zu einem werthvollen lokalen Handbuch und die „Chronik von Mannheim“ zu einem ebenso werthvollen Nachschlagewerk. Ein interessanter Aufsatz über das „Armenatorium“ in Mannheim bespricht den lokalen Theil.  
Der allgemeine Theil befaßt sich mit folgenden Gebieten: Genealogie der europäischen Regentenhäuser, die wichtigsten Reichsbehörden, Finanzwirtschaft, Thermometer-Skalen, Gerichtsgewähen, statistisches Landwirthschaft, Militär und Marine, Handel und Verkehr, Post und Telegraphie, Unterrichtsweisen, Arbeiter-Versicherungsweisen.  
Daran schließt sich in bunter Reihe: Gedächtnis. Von A. Ortman. Mit 3 Ill. — Unglücken. Von A. Reich. Karikaturen. —

Eine Familientragödie. Von R. Pollack. — Die beiden Gräfinnen. Mit 2 Ill. — Eine Art Unverfallmittel. — An der Riviera. Von G. Dabicht. Mit 3 Ill. — Spracht und Schrift Deutsch. — Die Herbstzeit. Von Dr. Marcuse. — Vom Feitachen. — Erben und Anlage von Erbschaften. — Von der Eisenbahn der Zukunft. Mit 11 Ill. — Indische Faune. Mit 11 Ill. — Ein Dichter-Tagabund (W. Gortl). Mit 11 Ill. — Verühmte Leute. — Die gute alte Zeit. — Aus den Tagen der Rosen. Mit 11 Ill. — Vor den Geschworenen. Mit 11 Ill. — Wie soll ich mich benehmen? — Wie photographirt man? — Was die Petrefakten erzählen. Mit 11 Ill. — Ein Opfer seines Verus. — Seltsame Verbrecher. — Theaterkne. Mit 13 Ill. — Pöhlische Spielereien. Mit 11 Ill. — Der Vamporglaube. — Herrschaft und Dienstboten. — Seltsame Räume. — Wie kann man sich jung und schön erhalten? — Ein deutscher Kolonisationsversuch. — Starke Eher. — Das Recht am eigenen Körper. — Palästina-Kalender. — Mit 5 Ill. — Verpflichtungen im Weltkriege. — Das Verbrechen in der Großstadt. — Wenn die Horden fallen. Eine Weihnachtsgeschichte. — Verschwendung in alter Zeit. — Warum singt der Vogel? Mit 4 Ill. — Der Raub von Strasbourg. — Ein Triumph der Wissenschaft. — Wann werden wir alt? — Alpenflora. Mit 11 Ill. — allerlei Realistisches für's Haus. Mit 11 Ill. — Prinzipale und Handlungsgehilfen. — allerlei zum Kopfschrecken. — Weltbegebenheiten u. s. w. u. s. w.  
Es ist unmöglich, den ganzen Inhalt unseres 272 Seiten umfassenden Kalenders hier aufzuführen, aber aus obigem Auszuge kann man die Reichhaltigkeit desselben wenigstens ahnen. Trotzdem haben wir den Preis so außerordentlich niedrig gestellt, daß auch der weniger Bemittelte sich ihn anschaffen kann. Der Preis beträgt 50 Pf. für das broschirte, 80 Pf. für das elegant gebundene Exemplar.  
Der große Beifall und die Anerkennung, die der Kalender bereits im Kreise unserer Abnehmer gefunden hat, läßt erwarten, daß die ganze Auflage in Bälde vergriffen sein wird.





Blind auf dem Vordach des 2. Stockes liegen, so daß sie nur einige Verwundungen im Gesicht und in den Hüften davontrug. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern alsbald gelöscht.

Wochenschriften, 8. Dez. Im Bahnhof dahier bemängelte beim Weiterfahren der Gesele der 21jährige Bahnarbeiter Daniel Sinn aus Emden: derselbe wurde von einer Personengangsmaaschine erfasst und eine Strecke weit geschleift. Der Verunglückte brach einen Arm und erlitt Verletzungen an den Beinen. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Wingerth, 7. Dez. Im Hause des Landwirthes Philipp Tump im benachbarten Waldaldrheim brach Großfeuer aus. Das Element griff sehr rasch um sich, so daß in ganz kurzer Zeit drei Wohnhäuser, drei Scheunen und Zubehöre eingestürzt wurden. Die ganze Nacht hindurch brannte das in den Kohlen- und Holzvorräthen, wie auch in den mit Stroh gefüllten Scheunen reichliche Nahrung findende Feuer. Die verbrannten Schaulichtheiten bedecken den Landwirth Philipp Tump, Georg Sturm und dem Pöcker Johann Klein. Im Ganzen beträgt der Schaden 90—100 000 M.

Gerichtszeitung.

S. u. H. Das Verhör eines Raubmörders. Ein sensationelles Verhör über zwei bisher unangelegte Morde in Altana und Reich (Anhalt) hat der vom Dresdener Schwurgericht am 26. v. M. wegen Tödtung des Kriminalgenossen Marcus am 15. d. M. in Reich und 10jährigen Erbverleib verurtheilte frühere Obermatrose Johann Ernst Speck abgeurtheilt. Wegen des in Altana verübten Mordes an seiner Leinwandhändlerin B a c h a u s wurde Speck bekanntlich von dort aus schon festlich verurtheilt und im Laufe dieser Verfolgung schon Speck hier in Dresden am 11. Juni d. J. den Gensdarmen Marcus, der ihn im Hausflur Bismarckweg 55 entdeckt und gefasst hatte, mit einem fünfläufigen Revolver nieder. An dem hierauf beschlossenen Verhör am 26. v. M. bestritt Speck, die That mit Ueberlegung ausgeführt zu haben und ebenso stellte er entschieden den ihm zur Last gelegten Mord an der Frau Bachhaus in Altana in Abrede. Im Laufe der Verhandlung blieb es unangeführt, weshalb alle fünf Patronen des zur That benutzten Revolvers abgefeuert worden waren, da die Patronen nur drei Schüsse geladen hatten und die Reste des Marcus auch nur drei Schüsse aufwies. Nunmehr hat Speck einräumt, mit den schon vorher abgefeuerten Schüssen einen ihn begleitenden Handwerker erschossen zu haben, wobei er sich nicht zu weigern zu haben. Auf weiteres Befragen hat er dann auch die Altanaer That eingestanden. Die Untersuchung ist sofort aufgenommen, da Speck in den nächsten Tagen vor dem Altanaer Schwurgericht zu erscheinen haben wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzertnotiz. Das Konzert der Herren K. Sillib (Pianist), Levi (Violoncellist) und Schleg (Konzertfagott), das am 19. Dezember, Abends 8 Uhr, im Casino saale stattfand, verlor sich, nach dem Programm zu schließen, einen genussreichen Abend. Es kamen Werke von Bach, Beethoven, Brahms, Chopin, sowie ein Lied für Violon von K. Sillib zum Vortrag. Einleitend waren und waren die Musikalienhandlungen von Seidel, sowie in der Musikalienhandlungen von Seidel, Brachhoff u. Schmalde erhältlich.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 9. Dez.: „Samson und Dalila“. — Mittwoch, 10. Dez.: „Die Fledermaus“. — Donnerstag, 11. Dez.: „Der Traubendieb“. — Freitag, 12. Dez.: „Die Hugenotten“. — Samstag, 13. Dez.: „Die Hugenotten“. — Sonntag, 14. Dez.: „Die Hugenotten“. — Montag, 15. Dez.: „Die Hugenotten“. — Dienstag, 16. Dez.: „Die Hugenotten“.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 9. Dez.: „Am bunten Rod“. — Mittwoch, 10. Dez.: „Am bunten Rod“. — Donnerstag, 11. Dez.: „Am bunten Rod“. — Freitag, 12. Dez.: „Am bunten Rod“. — Samstag, 13. Dez.: „Am bunten Rod“. — Sonntag, 14. Dez.: „Am bunten Rod“. — Montag, 15. Dez.: „Am bunten Rod“.

Abend an der Vor nach dem in der Berliner Nationalassee beschlossenen Gemälde des bekannten Landkassiers Adolf Bier in das neue Vereinslokal, das die Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin herbeiführt. Bier, der vor zwei Jahrzehnten starb, gehört mit zu den Bahnbrechern der modernen Landkassiermalerei. Sein „Abend an der Vor“ hat den eigentümlich-melancholischen und doch so anheimelnden Charakter der Landschaft im Harthol oberhalb München vorzüglich festgehalten. Hinter kühlen Baumstämmen, deren herbstliches Braun einen warmen Ton annimmt, ist die Sonne verfallen, nur ein kalter, gelber Schimmer leuchtet noch zwischen den einzelnen Bäumen hervor, im Hintergrunde tauchen die weichen Hügel der Alven herein, schwermüthig steht in weiten Wäldern der Vor, und schon sammeln sich darüber die charakteristischen Nebelwolken, die bald das ganze Thal in ein graues Nebelmeer versinken werden. Die Reproduktion des Bildes ist herabragend gut gelungen.

Kleine Mittheilungen. Aus Coburg wird und berichtet: Musikdirektor Alexander Eichhorn ist im Alter von 76 Jahren in der letzten Nacht verstorben. — „Walmoe-Tidningen“ theilt aus Stockholm als sicher mit, daß die hochwürdigsten Könige die folgenden Lehren zuerkannt werden: Professor Theodor Wamman - Charlottenburg, Literatur; Professor des Völkerrechts, Wamman - Peteraburg, Friedenspreis; Dr. Konrad von der Schule für tropische Medizin in Liverpool, Medizin; Professor Guil Fischer - Berlin, Chemie; den holländischen Professoren Lorenz und Keenan u. Wamman. — In Vertretung der Professorin Großfürstin Kenta ernannte gestern die Großfürstin Olga Alexandrowna im Beisein einer glänzenden Versammlung die internationale Ausstellung historischer Trachten und moderner Kostüme im Taurischen Palais zu Petersburg. Die Töchter der diplomatischen Missionen der anstehenden Staaten geleiteten die Großfürstin nach dem Hauptsaal, in dem sich die deutsche und österreichische Abtheilung befinden. Der deutsche Vorkassier v. Widenstebeu übernahm als Protokoll der deutschen Abtheilung die Führung durch letztere. Bei der Vereinstellung des preussischen Handelsministeriums überreichte Professor Riets der Großfürstin einen mit Hunderten von Perlen besetzten Strauß von Kammernadeln und Nadeln. Besondere Beachtung wohnete sie auch der auf Befehl des deutschen Kaisers veranlasseten Ausstellung historischer Trachten der preussischen Armee. — Aus Kopenhagen wird und berichtet: Der Professor der orientalischen Philologie der Kopenhagener Universität, Sørensen, ist heute gestorben.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Schiffsbahn auf dem Raton Tennis-Platz. Wir waren froh, als wir gestern die Eisenbahn auf dem Raton Tennisplatz besuchen wollten und von der Wiener des Clubs bedauerte, daß wir nicht Mitglied des Clubs werden, hierfür 20 M zahlen und für die Benutzung der Eisenbahn noch außerdem 3 M entrichten müßten! So ist es also doch wahr, was man viele Wochen lang behauptete, daß die seit her hinführende Eisenbahn dem Raton Tennisclub überlassen werden sei. Wenn dies wirklich der Fall ist, dann hat sich

der Stadtrat mit diesem Beschluß in Widerspruch mit der ganzen hiesigen Bürgerschaft gesetzt, den Club natürlich ausgenommen.

Der Stadtrat hatte vor Jahren beschloffen, den Platz nicht als Baulterrain zu verkaufen, sondern ihn vorerst zu reserviren für einen event. städtischen oder staatlichen Monumentalbau und bis dahin, falls die Temperatur es zulasse, eine Schiffsbahn herzustellen. Dies geschah auch vor 2 Jahren unter ganz bedeutenden Ausgaben für den Stadtsäckel, indem man den Platz mit einer Einfriedigung umgab, so und soviel Substanten für die Befestigung des Platzes legen ließ u. s. w. Trotz des damals nur einige Tage anhaltenden kalten Wetters war die Bahn von tausenden Personen besucht und die Stadt machte dabei ein hübsches Geschäft. Nun kommt der Raton Tennis Club, errichtet selbst die Eisenbahn und decretirt, daß Derjenige, welcher sich auf einige Stunden Erholung und Bewegung verschaffen will, dafür sage und schreibe — 23 Mark zu zahlen hat! Das geht denn doch über das Wohnen! Gegen diese Verfügung machen wir namens Derjenigen, welche nicht in der glücklichen Lage sind, für ein unter Umständen sehr kurze Vergnügen 23 M erlegen zu können, ganz energische Front. Will der Stadtrat den Betrieb der Eisenbahn nicht in eigene Regie übernehmen, dann veranlasse er den Vorstand des Tennisclub, daß die Eisenbahn Jedermann gegen entsprechende Eintrittsgeld offen steht und nicht nur Denjenigen, welchen es auf 23 Mark für nur wenige Tage nicht ankommt. Wir nahmen uns gestern die kleine Mühe, das die Eisenbahn bedrückende Publikum zu zählen und war das Resultat: Vormittags ungefähr 30 und Nachmittags ca. 70 Personen!!!

Dieses Resultat dürfte wohl genügen, daß der verehrliche Stadtrat sofort die unseren Wünschen entsprechenden Anordnungen trifft, denn der jetzige Zustand hat — wie man gestern von Seiten der Passanten und Schiffsbahnfahrer allgemein hören konnte — viel böses Blut gemacht. Einer für Viele.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Stuttgart, 8. Dez. Laut „Schwab. Merkur“ hat der König das Protektorat über den württembergischen Gauverband der Deutschen Kolonialgesellschaft übernommen. Das Ehrenpräsidium hat Fürst Karl von Urach angenommen.

Münster, 8. Dez. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der liberalen Arbeitervereinigungen zu Münster wurde die Absendung nachfolgenden Telegramms an den Kaiser beschlossen: „Die liberale Arbeitervereingung Münster, umfassend 900 reichsteu gesinnte Arbeiter, spricht für die herrlichen Worte die Ew. Majestät in Essen und Breslau an die Arbeitervertreterungen zu richten geruhte, tiefgefühlten, ehrfurchtsvollen Dank aus.“

Wiesbaden, 8. Dez. Bei der Station Badneuberg entgleiste gestern früh ein Personenzug und fuhr in das Central-Weichenhaus. Ein Weichenwärter wurde schwer verletzt und kurz darauf im Krankenhaus. Die Lokomotive und drei Personenzüge sind beschädigt.

Wien, 8. Dez. In dem Schlafraum einer Bäderlei existierten in letzter Nacht zwei Wädlergefallen durch Einathmen von Kohlendunst. Drei wurden benutzlos aufgefunden.

Dortmund, 8. Dez. Auf der Zeche Neu-Nierloch bei Wülfen-Dortmund geriet der „Dortmunder Zig.“ zu Folge drei Bergleute unter die hereinstreichenden Gesteinmassen. Ein Bergmann wurde schwer verletzt herabgezogen, die anderen wurden getödtet, sind aber noch nicht geborgen.

Berlin, 8. Dez. Der Abg. Rösche-Dessau hat sich der freisinnigen Vereinigung angeschlossen. An Stelle des aus der Geschäftsordnungskommission ausgeschiedenen Hoyerpräsidenten Wülfing wurde Hofmann-Diesenburg in die Kommission gewählt.

Kiel, 8. Dez. An das Komitee für die gestrige Gedächtnisfeier der Germania-Verfasser ist folgende Antwort des Kaisers gelangt: „Neues Palais, 8. Dez. Den zur Gedächtnisfeier versammelten Beamten und Arbeiter der Friedrich Krupp'schen Germania-Verfasser danke ich herzlich für den Ausdruck des Dankes für meine Antheilnahme an dem Dahinscheiden ihres Chefs. In dem durch eheleiche Unglücke dahingekommenen Herrn Krupp habe ich sowohl einen seltenen Mann, wie einen theueren Freund betrauert. Wilhelm I. R.“

Hamburg, 8. Dez. Gestern ließ bei einer Verbeugung eine Coupage, die als Begleitwagen in dem Leichenzuge fuhr, mit einem Wagen der elektrischen Bahn zusammen, wodurch der Kutscher vom Weg geschleudert und getödtet wurde. Die beiden Pferde der Equipage wurden ebenfalls getödtet. Die in derselben befindlichen Personen wurden leicht verletzt.

Riga, 8. Dez. Prinz Ostar erlitt am letzten Sonntag beim Reiten durch Abgleiten einen Unfall, der als ein letzter Versuch des kaiserlichen Enkes des rechten Schenkelbeins festgestellt ist. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Prinz bereits gestern den Schlosspark wieder besuchen und heute den Unterricht in der Reinschule wieder aufnehmen.

Yankenburg, 8. Dez. Die „Ostdeutsche Volkszeitung“ veröffentlicht heute eine ihr zugewommene umfangreiche Verurteilung des Generalcommandos des 1. Armeekorps zum Halls Waltrusch, aus welcher hervorgeht, daß der in der Nacht vom 7. auf 8. August in Gumbinnen durch Sturm aus einem Fenster der Artilleriekaserne ums Leben gekommene Kanonier August Waltrusch sein Ende durch einen in der Trunkenheit selbst verschuldeten Unglücksfall gefunden hat. Die neuerdings auf Grund der Veröffentlichung der Odb. Volkszeitg. eingeleitete Untersuchung ist aus diesem Grunde wieder eingestellt.

Rancy, 7. Dez. Auf dem Bankett des republikanischen Verbandes des Departements Neuchâtel-Roselle hielt der Kriegsminister Abends eine Rede, in welcher er äußerte, daß Lothringen nicht reaktionär sei, wie man behauptete. Wohl habe es einen Augenblick von denjenigen, welche Lebaupreten, Verantwortlicher der Armee zu sein, irriggeführt werden können, aber es sei doch das Land der Jeanne d'Arc geblieben, die vom Kaiser verdammt und vom König und den Großen des Landes, niemals aber vom Volke verlassen war. Andre schloß mit einem Hoch auf die Armee und den Triumph der republikanischen Idee.

Madrid, 7. Dez. Zum Präsidenten von Madrid wurde Sanchez Guerra ernannt. — Der Gouverneur der Bank von Spanien, Meliada, gab seine Entlassung.

New York, 8. Dez. Mascagni kehrte aus Raffaels herüber zurück und verlangte 50 Polkisten, unter deren Schutz er ein Konzert dirigirt. Er befürchtet eine Belästigung durch die Musikunion.

Zum 70. Geburtstag Björnsons.

Christiania, 7. Dez. Der 70. Geburtstag Björnson's wurde heute unter lebhafter Antheilnahme der ganzen Bevölkerung gefeiert. Die Stadt zeigte reichen Flagenschmuck. Sämmtliche Zeitungen bringen an leitender Stelle Festartikel. Im Haus Björnson's erschienen im Laufe des Vormittags zahlreiche Gebirgsboten, darunter solche der Künstler, Schriftsteller, Lehrer und Frauenvereine. Unter den einlaufenden Briefen befindet sich eine vom bänischen Volke mit 30 000 Unterschriften. Abends fand zu Ehren Björnson's im Nationaltheater eine Galavorstellung statt. Die Studentenschaft bringt einen Fackelzug dar.

Ultimatum an Venezuela.

Berlin, 8. Nov. Das „Boissche Telegr. Bureau“ meldet: Das Ultimatum Deutschlands und Englands an Venezuela wurde gestern in Caracas überreicht.

Volkswirthschaft.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Dez. Stroh per Str. M. 0.— bis M. 0.—. Neu M. 0.— bis M. 0.—. Kartoffeln M. 5.— bis M. 0.—. pro Str., Bohnen per Str. 00—50 Bfa., Blumenkohl per Str. 25—50 Bfa., Spinat per Portion 25—50 Bfa., Mören per Str. 00—8 Bfa., Mohrkohl per Str. 15—20 Bfa., Weiskohl v. St. 15 bis 20 Bfa., Weiskohl per 100 Str. 12 M., Kohlrabi 8 Kassen 0—10 Bfa., Kaffeebohnen per Str. 8—10 Bfa., Erdbeeren per Str. 8—10 Bfa., Zwiebeln v. Rhod. 0—8 Bfa., gelbe Rüben per Portion 6 Bfa., weiße Rüben per Portion 0 Bfa., rote Rüben per Portion 6 Bfa., Karotten per Str. 4 Bfa., Weiß-Kartoffeln per Portion 0—10 Bfa., Meerrettis per Str. 15—20 Bfa., Gurken per Str. 00—10 Bfa., zum Einmachen per 100 Str. 00—10 Bfa., Kefir per Str. 12—18 Bfa., Birnen per Str. 20—25 Bfa., Äpfeln per Str. 00—10 Bfa., Trauben per Str. 80 Bfa., Äpfeln per Str. 20—30 Bfa., Aprikosen per Str. 0 Bfa., Nüsse per Str. 20—30 Bfa., Haselnüsse per Str. 15—20 Bfa., Eier per Str. 20—25 Bfa., Butter per Str. 110—120 M., Handkäse 10 Str. 40 Bfa., Bienen per Str. 50—60 Bfa., Dachs per Str. 120 M., Vorkch per Str. 70—80 Bfa., Weiskäse per Str. 40 Bfa., Laberdan per Str. 50 Bfa., Strohkäse per Str. 80 Bfa., Hefe per Str. 400—500 M., Reb per kg. 140—200 M., Hahn (fa.) v. Str. 100—50 M., Gans (jung) per Str. 170—2 M., Feldhuhn per Str. 00—100 M., Ente per Str. 9—400 M., Tauben per Paar 90—100 M., Gans lebend per Str. 4—5 M., geschlachtet per Str. 00—75 Bfa., Kalb 00—100 Bfa., Karven 100 M., Jambon per Str. 00—100 Bfa.

Generalversammlungen. Uns werden folgende Generalversammlungen-Termine mitgetheilt: Löwenbrauerei, A. G., vorm. J. Busch, Kunzeleiler (Walg); Samstag, 27. Dezbr., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum Reberg in Amweiler. — Frankenthaler Kesselschmiede und Maschinenfabrik Röhrl, Kopp & Raub, A. G., Frankenthal; Montag, 22. Dezember, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hauptbureau der Fabrik. — Diech- und Emaillewaarenfabrik Rirweller, A. G.; Montag, 29. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im Fabrikgebäude zu Rirweller.

Abfasser und Dividendenvertheilungen. Braunschweig: Rudersdorfer Brauerei; Dividendenvertheilung 4 Prog. (8 Prog.). — Düsseldorf: Brauerei Gebr. Dietrich, A. G.; Rohgewinn M. 286 370 (M. 236 345). Dividendenvertheilung 9 Prog. (8 Prog.). — Kall: Koller Brauerei, A. G., vorm. Jos. Wardenbauer; Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und die Vertheilung des Gewinners. — Karlingen (Koch): Saatz- und Hofel-Brauerei; Rohgewinn M. 7901 (M. 5600). Dividendenvertheilung 0 (0). — Kaufbeuren: Altbrauerei zur Traube; Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 4 Prog. (wie i. S.) fest. — Landskron: A. G. für chemische Produkte vorm. S. Schindler; Rohgewinn M. 378 450 (M. 371 200). Dividendenvertheilung 18 Prog. = M. 279 000 (wie i. S.). — München: Altbrauerei z. Löwenbräu; Rohgewinn M. 3 050 640 (M. 2 871 316). Dividendenvertheilung 20 Prozent (wie im Vorjahr). — Berlin: Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft; Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 8 pCt. fest. — Berliner Weiskäse-Brauerei Ed. Gebradt; Rohgewinn: M. 128 482 (M. 177 026). Dividendenvertheilung 4 pCt. (8 pCt.) = 140 000 M. (80 000 M.). — Düsseldorf: Maschinenfabrik Hohenzollern A. G. für Lokomotivbau in Düsseldorf-Gratenberg; Rohgewinn: M. 788 004 (M. 694 227). Dividendenvertheilung 10 pCt. = M. 240 000 (wie i. S.). — Freiburg i. SdL: Ver. Freiburger Maschinenfabrik A. G. vormals Gustav Feder; Verlust von M. 132 660 aus dem Vorjahr erhöhte sich auf M. 277 026. — Hagen: Hagener Gußhüttenwerke; Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluss. — Hamburg: Bürgerliches Brauhaus; Dividendenvertheilung 6 pCt. (wie i. S.), auf die Vorkassisten und 8 pCt. (i. S. 0) auf die Stammaktionäre. — Kassel: Schöne Altbrauerei „Kassel“; Rohgewinn M. 98 018 (M. 77 535). Dividendenvertheilung 6 pCt. (5 pCt.). — Koblenz: Mittelrheinische Brauerei A. G.; Rohgewinn M. 100 213 (M. 92 147). Dividendenvertheilung 0 (2 pCt.). — Köln: Glorienberg A. G. für Kohlen- und Zementindustrie; Die Hauptversammlung genehmigte den Geschäftsabschluss und setzte die Dividende auf 6 pCt. fest. — Kumbach: A. G. Kumbacher Maschinenfabrik; Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und die vorgeschlagene Satzungsänderung. — Limburg: Limburger Fabrik- und Hüttenverein, Kom.-Ges., auf Aktien; Rohgewinn M. 181 865 (M. 220 489). — München: Schwaninger Brauerei vorm. Salabauerbrauerei A. G.; Rohgewinn M. 107 251 (M. 179 871). Dividendenvertheilung 4 pCt. (5 pCt.) = M. 80 000 (M. 120 000). — Posen: Posener Spiritus A. G.; Rohgewinn M. 191 742 (M. 248 578). Dividendenvertheilung 12 pCt. = 162 000 Mark (wie i. S.). — Würzburg: Kronhaus; Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 7 1/2 pCt. sofort zahlbar fest.

Zutlingen, 8. Dez. (Tel.) Donier Speidel, Anhaber der seit im Jahre 1900 errichteten Rant-Commandite Zutlingen Speidel u. Co. ging, wie die „Frei. Zig.“ meldet, gestern Mittag, während eine amtliche Untersuchung seiner Bücher vorgenommen wurde, flüchtig.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Dez. (Offizieller Bericht.) Die Börse verkehrte heute wieder ziemlich lebhaft. Es wurden gehandelt: Oberdeutsche Bank zu 100%. Mannheimer Versicherungsaktive zu 42%. M. pro Stück, Continental Versicherungsaktive zu 900 M. pro Stück und Aktien der Portland-Cementwerke Heidelberg zu 105%. Von Industriellen notiren höher: Chemische Fabrik Goldberger 188 M., Bertha Chemische Fabriken 204 M., Zuckerfabrik Waidloch 87.50 M., und Zellulosefabrik Waldhof Aktien 21.50 M. Ferner waren beachtet: Brauerei Eichbaum Aktien zu 180 M., und Badische Schiffahrts-Versicherung Aktien zu 230 Mark pro Stück.

Mannheimer Effektenbörse

vom 8. Dezember.

Obligationen.

Table of bonds and obligations including Staatspapiere, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and Renten.

Table of banks and industrial companies including Bäder, Chemische Industrie, Brauereien, and various manufacturing firms.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Table of commodity prices for wheat, rye, barley, and other agricultural products.

Frankfurter Effektenbörse

Table of Frankfurt stock market data including exchange rates and prices for various securities.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German government bonds and securities.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial company stocks.

Verkehrs-Aktien.

Table of transportation stocks.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of German and foreign transport company stocks.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks.

Frankfurt a. M., 8. Dezember.

Text report on the Frankfurt stock market for December 8th.

Frankfurter Effekten-Societät.

Text report from the Frankfurt Securities Society.

Frankfurter Börsenbericht.

Detailed text report on the Frankfurt stock exchange.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market data including exchange rates and prices.

Berlin, 8. Dez. Schlusscourse.

Table of Berlin closing market prices for various securities.

W. Berlin, 8. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin after-market prices.

Berliner Börsenbericht.

Detailed text report on the Berlin stock exchange.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market data.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market data.

Berliner Produktenbörse.

Text report on the Berlin commodity market.

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Berlin, 8. Dez. (Tel.) Produktenbörse.

Text report on the Berlin commodity market for December 8th.





